

Hubert Minter als Obermeister bestätigt

Leichte Besserung in Sicht

Einen konjunkturellen Silberstreif am Horizont sahen die Berliner bei ihrer Innungsversammlung, die Anfang Mai im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer stattfand. Teilnahme und Stimmung waren gut. Wer verspätet kam, hatte Mühe, einen Platz zu finden.



Der Obermeister sparte in seinem Bericht nicht mit kritischen Anmerkungen

Obermeister Hubert Minter stellte seinem Bericht voran, daß die Auftragsituation besser sei als im Vorjahr. Zwar gebe es keinen Grund zu Euphorie, aber immerhin sei mehr Bewegung in die Berliner Auftragsvergabepraxis gekommen. Als Beispiel nannte er die Entscheidung des Senats, die Vergabesumme für öffentliche Aufträge an Berliner Betriebe auf 600 000 DM zu erhöhen, die erste Auswirkungen zeige. Angesichts der Flaute hatten leistungsfähige Unterneh-

men dem Handwerk zunehmend auch die kleinen „Happen“ weggeschminkt. Mit dem Rückgang dieses Trends sei im Laufe des Jahres mit steigendem Auftragsvolumen zu rechnen. Eine wichtige Rolle hat seit ihrer Eröffnung im vergangenen Jahr die Zentrale Ausbildungsstätte im Innungsleben gespielt. Sie werde inzwischen europaweit als eine der besten Schulungsstätten „gehandelt“, so der Obermeister.

Er würdigte in diesem Zusammenhang die Verdienste des kürzlich verstorbenen Geschäftsführers und früheren Leiters der Einrichtung, Horst Gnauck. Zugleich dankte er dem stellvertretenden Obermeister und kommissarischen Leiter der Ausbildungsstätte, Horst Reimann, für sein Engagement bei der Weiterführung der Geschäfte. Reimann wird künftig die Leitung der Bildungsstätte hauptamtlich übernehmen. Minter kündigte an, daß die Innung ihre Mitgliedsbetriebe durch eine betriebsspezifische Unterweisung in der Zentralen Ausbildungsstätte auch rechtzeitig auf die Umstellung von der DM zum Euro vorbereiten werde. Erneut richtete der Obermeister einen dringenden Appell an die Innungsmitglieder, der Ausbil-

den ihr gebührenden Platz einzuräumen. Eine Verweigerung in dieser Frage schade dem guten Ruf und der Glaubwürdigkeit der Innung. „Wir müssen dieser Jugend eine Chance ge-

Stabilität bewiesen

In seinem Jahresbericht ging Geschäftsführer Dr. Klaus Rinkenburger auf das Geschäftsjahr 1997 ein, das durch eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation für das Berliner SHK-Handwerk gekennzeichnet gewesen sei. Die Innung hat sich insgesamt in der Legislaturperiode als im wesentlichen stabil erwiesen. Das betrifft zum Beispiel die Zahl der Mitglieder, die nach wie vor um die 1000 liegt. Einen Rückgang um rund zehn Prozent gab es bei den Lehrlingen. Auch die Teilnahme an der Weiterbildung ist laut Bericht rückläufig. Schwerpunkte der Beratung durch die Geschäftsstelle waren – wie sollte es anders sein – Arbeits- und Tarifrecht. Die wachsende Zahl von Betrieben, die sich in die Installateurverzeichnisse von GA-



Zum Abschied Blumen für Lothar Leppin von Horst Reimann, der selbst vom Ehren- ins Hauptamt wechselte

ben“, forderte er. Ausbildung sei Voraussetzung für den Weiterbestand des Handwerks wie der Betriebe. Auf das Innungsleben eingehend, wünschte sich der Obermeister mehr Gemeinsamkeit und Zusammenhalt.

SAG und Berliner Wasser Betriebe eintragen ließen, macht deutlich, daß es auf dem Markt noch enger wird. Für viele Auftraggeber falle die Entscheidung nur noch zugunsten des billigsten statt des preiswertesten Angebotes. Stundenlöhne um 17 DM bezeichnete der Geschäftsführer als keine Seltenheit mehr, wenn sich arbeitslose Monteure



Geschäftsführer Dr. Rinkenburger stellte die 97er Bilanz vor

um eine Stelle bemühten. Zu den laufenden Tarifverhandlungen sagte Dr. Rinckenburger, daß berechnete Hoffnungen bestehen, eine Härtefallregelung für Berlin durchzusetzen.

Innung in der Offensive

Gemeinsam mit dem Fachverband SHK Brandenburg hat die Innung SHK Berlin eine Reihe von Initiativen gestartet, die den Mitgliedsbetrieben neue Marktchancen eröffnen sollen. So werden in Abstimmung mit Industrie und Handel dem Endverbraucher vier verschiedene Solarpakete angeboten. Obermeister Minter mahnte, diese Chance im Wettbewerb mit den Baumärkten zu nutzen. Mit der Aktion „Heizanalyse“ gibt die Fachgruppe Heizungs- und Klimatechnik den Heizungsbauern ein Instrument für die Kurzanalyse von Heizungsanlagen in die Hand. Es ermöglicht, mit geringem Arbeitsaufwand zu überprüfen, ob die Kundenanlage der Heizanlagenverordnung von 1994 gerecht wird. Damit können branchenfremde Anbieter



Der neue Vorstand, ein Gemisch aus Erfahrung und „jungem Blut“

aus dem Feld geschlagen und neue Kunden gewonnen werden. Die Dienstleistungsgemeinschaft SHK-Handwerk e.V., ein Zusammenschluß von Berliner und Brandenburger Innungsbetrieben, bietet die Chance, durch faire Kooperation die Wettbewerbschancen der beteiligten Betriebe zu erhöhen.

Der Ausbildung von flexibel einsetzbaren Gesellen mit guten theoretischen Kenntnissen dient ein Schulversuch, der gemeinsam von OSZ Versorgungstechnik und Innung durchgeführt wird. Mit dem neuen Bildungsgang „Beruf plus“ erwirbt der Auszubildende neben dem Gesellenbrief zusätzlich die Fachhochschulreife Technik. Der Start wird im Herbst mit jeweils einer Klasse „Gas- und Wasserinstallateure“ und „Zentralheizungs- und Lüftungsbauer“ vollzogen.

Damit soll leistungs- und aufstiegeorientierten Jugendlichen, die oftmals in andere Wirtschaftsbereiche abwandern, eine Perspektive im SHK-Handwerk gegeben werden.

Zustimmung zum Kurs

Vor der Wahl des neuen Vorstandes wurde eine Reihe verdienstvoller Innungsmitglieder geehrt, die nach langjähriger Tätigkeit in den Gremien der Innung aus ihrem Ehrenamt ausscheiden. Dazu gehört Lothar Leppin, dienstältestes Vorstandsmitglied, der sich unter anderem als Sachverständiger, Lehrer, Fachgruppenleiter, stellvertretender Bezirksmeister und Lehrlingswart im Vorstand bleibende Verdienste um das Berliner SHK-Handwerk erworben hat. Er wurde zum Ehrenmeister der Innung ernannt. Mit Ehrenurkunden wurden Werner Bauschlicher, zuletzt Bezirksmeister in Spandau, Manfred Schulze, zuletzt Bezirksmeister in Kreuzberg und Sprecher der

Tarifkommission, Günther Willing, zuletzt stellvertretender Bezirksmeister in Kreuzberg und 18 Jahre für den Notdienst zuständig, Heinz Huster, zuletzt Bezirksmeister in Treptow, Joachim Volkmar, zuletzt stellvertretender Bezirksmeister in Mitte, Dieter Dommnick, zuletzt stellvertretender Bezirksmeister in Köpenick, Reimar Link, zuletzt stellvertretender Bezirksmeister in Friedrichshain, und Matthias Wipplinger, zuletzt stellvertretender Bezirksmeister in Wedding, ausgezeichnet.

Die Neuwahl des Vorstandes bestätigte, daß der eingeschlagene Kurs die Zustimmung der Mitgliedschaft findet. Mit überwältigender Mehrheit wurden Hubert Minter zum Obermeister und Hans-Günter Hagelgans (für den ausscheidenden Horst Reimann) zum stellvertretenden Obermeister gewählt. Als Schatzmeister erhielt Frank-G. Schwarz, als Schriftführer Klaus Wiedecke das Vertrauen. Als Lehrlingswart setzte sich Hanns-Christian Kahler mit der Mehrzahl der Stimmen gegen Hans-Egon Schulz durch. Die Beisitzer heißen Dieter Mende, Peter Neß, Peter Leberecht und Michael Peuler. Seinen Dank für das dem neuen Vorstand entgegengebrachte Vertrauen verband Hubert Minter mit der Bitte um Unterstützung bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

WS



Dankesworte auch für den „Tarifkämpfer“ Manfred Schulze

Wo... finden Sie alle

SHK-Handwerksorganisationen

Natürlich unter

www.shk.de

